

Peraine 1033

Teil 4 - Ankunft

Palazzo Nevissimo, Havana

Während die Sonne die restlichen Strahlen auf Havana warf und der Abend versuchte seinen dunklen Mantel über die Stadt zu legen, saßen Zaccharias van Kacheleen und sein Sohn Beleman im Arbeitszimmer und sprachen über die letzten Wochen und Monate, die Beleman im Hohen Norden verbrachte um Waren für die Handelscompagnie zu erwerben und Kontakte in den Kontoren zu pflegen.

"Beleman, ich habe vor, Dich für ein paar Wochen in die Obhut der ehrenwerten Familie Toras zu geben!" führte Zaccharias schließlich sein Anliegen an seinen Sohn vor. "Es sind ehrenwerte Kaufleute mit guten Kontakten in dieser Stadt. Und nicht nur das, ihr Familienoberhaupt, ist mir zudem sehr sympatisch."

Beleman hörte sich das Anliegen seines Vaters genau an. Er war nun in einem Alter in dem er eine Familie gründen und Stammhalter zeugen sollte. Das wußte er, auch das recht wenig Abenteuerblut in den seinen Adern brodelte. Seit Kindesbeinen an wollte er, so Phex es gut mit ihm meinte, eines Tages einen eigenen Kontor führen. Seine kurzen schwarze Haare, mit dem feinen Bart, welchen er sich von einem Ohr zum anderen Ohr rund um das Kinn stehen ließ, waren sauber und akkurat in Form gehalten. Auch wirkten seine Bewegungen sehr elegant.

"Vater, ich verstehe was Du meinst. Ich bin noch jung, zu jung, um in eine Fusstapfen zu treten und Du verspürst meinen innigen Wunsch."

Seine tiefe maskuline Stimme nahm vom Raum und seinem Zuhörer Besitz "Ich werde gehen, früher oder später und versuchen das was schon mein Urgroßvater erfolgreich machte, einen Neuanfang. Irgendwo." Er blickte seinen Vater stolz an "Von den Toras hörte ich im Norden. Mein Weg wird mich zu Ihnen führen. Gleich morgen werde ich dort vorstellig werden."

Zaccharias nickte. Es war alles gesagt.

Als Beleman die Türe hinter sich schloß, schaute der alte Mann traurig drein. Ein Griff zu einer mit rotem Vino gefüllten Glaskaraffe und zwei Gläsern später, stellte er sich an das Fenster. Es war geschlossen. Butzengläser. Leicht beschlagen, da es draussen frischer wurde. Dennoch schaute er noch bis spät in den Abend aus diesem Fenster auf den Hafen. Junge Schiffe stachen wohl am nächsten Morgen früh zur See.

Am nächsten Morgen machte sich Beleman auf zum Hause der Familie Toras. Er hatte nicht gut geschlafen. Dennoch stand er wie immer früh auf, machte einen Rundgang durch die Magazine, schaute sich die Tageslisten an und gab wie immer seine Anweisungen. Auch wenn er lange nicht im Kontor war, so kannten ihn die Männer und Frauen und er wußte instinktiv was zu veranlassen war. Neven, sein kleiner Bruder ließ ihn dabei gewähren.

Nach einem kurzen aber sättigen Frühstück machte er sich auf. Die Straßen waren dabei sich zu füllen. Menschen unterschiedlicher Abstammung und Rasse kreuzten seinen Weg. Ein jeder hätte eine ange Geschichte seines Lebens erzählen können.

Nach einiger Zeit stand er vor dem Hause der Familie Toras. Er klopfte. Dreimal. Stille. Doch es dauerte nicht allzu lange, bis sich die Tür öffnete. Ein Mann in rot-weißer Gewandung, befiedertem Barett und einem gewirbelten Oberlippenbart öffnete. Er blickte ihn fragend an.

"Die Zwölfe zum Gruße! Verzeiht - eigentlich erwarteten wir keinen Besuch zu dieser Stunde.

Was kann ich für Euch tun?"

"Travia zum GrüÙe. Mein Vater schickte mich, um dem Herren dieses Hauses dienlich zu sein. Falls es päÙlich ist, würde ich darum bitten Gehör zu finden. Gemeldet werden darf Beleman aus dem Hause der van Kacheleen." Schnittig aber höflich antwortete Beleman. Er dachte sich, unangemeldet, aber früh, um noch in den Magazinen hilfreiche Arbeit zu leisten.

Der Hausdiener nickte. Scheinbar wusste er, die Worte richtig einzuordnen. Er trat zur Seite und machte eine einladende Handbewegung.

„Sehr wohl, Herr van Kacheleen. Ich werde sehen, ob Meister Toras ein wenig Zeit für Euch erübrigen kann. Darf ich einstweilen um Euren Mantel bitten?“

Er nahm den Mantel Belemans entgegen und übergab diesen einem zweiten Diener.

„Wenn Ihr mir folgen mögt...?“

"Sehr gerne." antwortete Beleman zufrieden. Dabei wanderten seine Blicke einmal von der linken zur rechten Seite des Raumes. Begierig alles aufzusaugen, was er sehen konnte.

So folgte er dem Hausdiener.

Dieser führte ihn weiter an zwei Seitenräumen in einen großen Saal. Es war wie alles hier: Schlicht aber geschmackvoll. Viel helles Holz mit roten Wandteppichen. Drei Türen waren hier. Eine oberhalb einer geschwungenen Treppe und zwei zu beiden Seiten.

Der Diener öffnete die zweiflüglige Tür zur Linken. Dahinter ein Raum mit gepolsterten Sesseln und einem Tisch. Von hier aus hatte man einen Blick nach draußen auf eine Nebenstrasse.

Belemans Begleiter öffnete die Tür in einem Nebenraum und für einen kurzen Augenblick meinte der junge Kaufherr den Blick in eine Schreibstube zu erhaschen, bevor sich die Tür wieder schloÙ. Er hörte kurzes Gemurmel, dann ging die Tür wieder auf.

Ein alter Mann in einer langen Robe und weißem Rauschebart stand an einem Schreibpult. Die Schreibfeder in Händen reichte er einem zweiten Mann ein scheinbar eng beschriebenes Pergament. Der Zweite war deutlich jünger und trug schlichte, dunkle Kleidung. Unter seinem Arm geklemmt, hatte er einige weitere Pergamente.

Der Alte winkte Beleman zu.

"Ah - Beleman von Kacheleen! Komm rein. Um ehrlich zu sein, ich war neugierig Dich kennen zu lernen. Bevor ich es vergesse: Ich bin Gavin Toras und das ist Seine Gnaden Reto Dappert."

Beleman war überrascht. So einen direkten wie herzlichen Empfang hatte er jetzt nicht wirklich erwartet. Ein wenig schuldvoll blickte er zu Boden, dabei errötete er leicht, hatte er doch so einfach und ohne vorherige Ankündigung sein Heil in einem direkten Besuch gesehen. "Meister Toras" dabei suchte er den direkten Blick in die Augen "ich bin euch dankbar für diesen Empfang und entschuldigt vielmals, dass ich nicht vorher über einen Boten mich ankündigen ließ." Nachdem er gesprochen hatte betrat er den Raum, nicht ohne vorher Reto Dappert zuzunicken und zu sprechen "Euer Gnaden".

Der Kaufmann nickte.

"Um ehrlich zu sein, hast Du Glück. Ich weiß nicht, wie Dein Vater so verfährt, aber ich halte mir immer zwei Tage im Mond frei, an dem ein jeder ohne Ankündigung kommen mag. An jenen Tagen erledige ich auch meine regelmäßige Korrespondenz. Es gebietet halt die Höflichkeit, sich hin und wieder zu melden - und sei es auch nur einmal im Götterlauf. Außerdem kann man als guter Kaufmann nie genug Beziehungen haben."

Beleman war beruhigt. So sprach er höflich "Meister Toras, mein Weg führte mich über die nördlichsten Kontore direkt in eurer Arbeitszimmer. Mein Vater lehrte mich der Strebsamkeit und tugenhaften Arbeit. Nun werde ich vorstellig, um in euren Diensten mein Tagwerk zu verrichten." dabei schaute er seinen Gegenüber fragend an "Ich hoffe, ihr habt Verwendung für einen angehenden Kaufherren?" Dabei lächelte er.

So war nun der Liebfelder. Offen, gerade heraus, voller Tatendrang und leidenschaftlich mit

seinem Beruf verwachsen, den er als Berufung verstand.

Gavin Toras nickte. Der Magus schien zufrieden.

"Ganz sicher.", sagte er wohlwollend. "Ich denke, das Iain Eamon als Kontorherr sicher für Unterstützung dankbar wäre. So kannst Du auch gleich sehen, was so alles im Kontor lagert. Seine Gnaden Dappert wird Dir gerade den Weg weisen - und ich kümmere mich gerade allein um die letzte Korrespondenz."

Der Geweihte zögerte kurz, doch der Alte zeigte nachdrücklich auf den Stapel unter seinem Arm. Mit einem Nicken überreichte seinem Herrn die Papiere.

"Nun dann, Herr van Kacheleen...", sagte Reto Dappert. "Wollen wir?"

"Mir wäre nichts lieber als mich in die Arbeit zu stürzen!" Beleman schien begeistert zu sein.

"Meister Toras, verzeiht mir wirklich mein ungestümes Verhalten. Ich möchte Euer Vertrauen mit viel Fleiss rechtfertigen und dabei Euren Kontorleiter Eamon überzeugen, dass die Herkunft alleine nicht über das Talent des Menschen entscheidet." Zu dem Geweihten gewandt sagte er "Mögen uns die Götter gut gewogen sein" dabei lächelte er freundlich und eilte sich ihm zu folgen. Glückliche und zufriedene, ja so konnte man den Gemütszustand von Beleman beschreiben. Während er Reto Dappert folgte, versuchte Beleman heraus zu finden, welchem Gott sich dieser verschrieben hatte.

"Vertraut auf die Allweise und den Fuchs.", sagte der und lächelte vieldeutig. Dappert durchquerte den Saal mit der Treppe in einen anderen Flügel des Hauses. Rechts und links eines Flurs gingen Türen ab. Sie schienen zu einfacheren Kammern zu gehören. Darauf deutete auch die schlichte aber stabile Tür am Ende des Ganges hin.

Reto die Tür öffnete, hörte man dahinter Stimmen, mehrerer Personen, das Rumpeln eines Karrens und das Schnauben eines Pferdes. Von linkerhand schien Tageslicht zu kommen.

"Habt Ihr bereits in einem Kontor gearbeitet und die Bücher geführt?" fragte Dappert Beleman.

"Ja Herr" beeilte sich Beleman pflichtbewußt zu erwidern. "Mein Vater lehrte es mir schon früh. Neben der täglichen Arbeit mit den Männern im Magazin und dem Verladen und Löschen der Waren vom Fuhrwerk oder im Hafen, gehörte dies zu meinen abendlichen Pflichten." er strich sich über den angedeuteten Oberlippenbart "mein Vater pflegte mir durch immer wiederkehrende Arbeiten deutlich zu machen, dass nur ein wahrer Kaufherr bestehen kann, wenn er seine Bücher im Griff hat. Gerade das ineinandergreifende Zusammenspiel zwischen Einnahmen und Ausgaben zeigt den wirtschaftlichen Erfolg der täglichen Arbeit." Beleman's Augen funkelten als er dies sagte. "Aber Herr, ihr könnt mich gerne auf die Probe stellen. Egal welche Arbeit ihr fordert, ich werde versuchen Euer Wohlgefallen zu wecken und vor dem Fuchse bestehen zu können."

Die letzte Bemerkung entlockte Reto Dappert ein Lächeln.

"Ich denke, Meister Eamon wird schon das richtige Tagwerk für Euch finden."

Er trat durch die Tür. Dahinter lag eine Halle von vier Schritt Höhe. Doch wahren Ausmaße waren kaum abschätzen, befanden sich doch überall Fässer und Säcke übereinandergestapelt. Sie standen in gemauerten Nischen an der Außenwand oder in genau ausgerichteten Reihen durch Stützpfeiler getrennt. Diese schien mindestens ein weiteres Geschoss zu tragen, konnte man doch durch ein rechteckiges Loch nach oben blicken, wo auch der Haken eines Flaschen-zuges baumelte.

Durch das geöffnete große Tor linkerhand bot sich ein Blick nach draußen in einen Hof. Halb auf diesem, halb in der Halle stand ein einspänniger Pferdekarren, der von zwei Knechte mit Säcken beladen wurde. Dazu schüttelte das Pferd gerade schnaubend seine Mähne, vielleicht um fliegende Plagegeister zu verschrecken.

Beaufsichtigt wurden die Anstrengungen von einem Mann um die Fünfzig. Grauhaarig, aber doch durch seine Gestalt mit ziemlicher Sicherheit Albernier, vermerkte er jeden geladenen Sack in einem dicken Buch. Schließlich nickte er zufrieden.

"Das müsste der letzte Sack für die Illail sein.", sagte er, Beleman und Reto mit kurzen Seitenblick bedenkend. Dann entließ er die Knechte, die daraufhin auf den Kutschbock kletterten.

Der Ältere lächelte.

"Euer Gnaden, welch seltener Besuch!", begrüßte er den Geweihten. "Nur - ein Scherz. Wen bringst Du da?"

"Etwas Hilfe für Dich, denke ich, Iain. Unser beider Patron meinte, dass Du ein wenig Hilfe gebrauchen könntest. Vielleicht findest Du ein wenig Arbeit für einen jungen und tüchtigen Kaufmann."

Iain nickte und streckte die Hand aus.

"Da wird sicher etwas etwas ergeben. Iain Eamon.", stellte er sich vor - und musste doch durch das plötzliche Poltern des Karrens und das Klappern der Hufe ein wenig lauter sprechen.

"Beleman, Meister Eamon, ich möchte euch tüchtig zur Hand gehen" Dabei schaute er seinen Gegenüber gespannt an.

Ihm war der Flaschenzug bereits aufgefallen, eine mühsame Arbeit dennoch unersetzlich, wenn man das Magazin in den unteren Regionen des Hauses beherbergte. Mehr Interesse weckte der Namen "Illail" in ihm. "Meister Eamon, erlaubt mir eine Frage" er schaute ihn hoffnungsvoll an. Meister Eamon nickte ihm auffordernd zu.

"Handelt es sich bei der Illail nicht um die kleine Schivone der AHC, welche den Süden bereist?"

Der Kontorherr schien verwundert.

"Ja - in der Tat, Beleman. Du bist gut unterrichtet. Die Illail ist ein gutes Schiff, robust genug um den Stürmen im Süden zu widerstehen. Und sie hat mit Krok Finweder einen guten Kapitän. Nun gut, Beleman..."

Er blickte an ihm vorbei zu Reto Dappert - und nickte.

"...bevor ich sehe, was ich an Arbeit habe, gibt es etwas, dass Du wissen willst?"

"Als Kind habe ich viel meiner freie Zeit im Hafen verbracht und die ein- und auslaufenden Schiffen beobachtet. Das freie Leben unter Praios Anglitz hatte mich schon immer fasziniert. Herum zu kommen" Er blickte dabei ganz verträumt. "Als Jungspund lernte ich bei meinem Vater im Kontor. Als Ältester und ausgebildeter Sohn zieht es mich nun zu meiner Bestimmung. Nein, Meister Eamon, Fragen habe ich keine." Erwartungsvoll schaut er seinen Gegenüber an.

"Vielleicht später dann.", befand der Ältere. "Dann folge mir mal."

Er lenkte seine Schritte in einen anderen Bereich des Lagerhauses. Hier war eine hölzerne Zwischenwand mit einer Tür eingezogen wurden. Dahinter lag eine Schreibstube, die durch Tageslicht aus zwei vergitterten Fenstern erhellt. Ein Sekretär und zwei Schreibpulte standen dort. In Regalen lagen oder standen Pergamente und ledergebundene Bücher. Eine Landkarte hing an einer der Wände. Iain Eamon nahm eines der Pergamente.

"Hier - das ist doch etwas... Das ist eine Übersicht der letzten Weinlieferungen und -verkäufe aus Shenilo. Rechne mal nach, ob die Summen passen. Und wenn Du das getan hast, prüfe ob die Zahlen mit dem Bestand im Lager übereinstimmen. Du solltest die Fässer in der dritten Reihe finden. Sie tragen den Stempel WYS."

Und Beleman folgte. Er schaute sich bereitwillig alles ganz genau an, wollte er doch keine Details verpassen. "Shenilo" murmelte Beleman. Na das ist ja gar nicht so weit von seinem Geburtsort Sewamund entfernt. Nur ein wenig die Handelstraße hinab und man war in der Schlangengrube, wie ihn die Bewohner teils spöttisch teils ehrfurchtsvoll nannten. Die WYS davon hörte er mal beiläufig handelten mit Wein. Das Havena ein Handelsort war, das wußte er nicht.

Beleman nahm das Papier entgegen. "Meister Eamon, ich werde mich sogleich an mein

Tagwerk begeben" waren seine hastig gesprochenen Worte. Gleich so, als gäbe es kein Morgen studierte Beleman das Papier und nahm die schier endlosen Zahlenkolonnen in sich auf. Daneben standen genauere Bezeichnungen, um welche Weinsorte es sich handelt und das Havena Hafen der Bestimmungsort waren. Eine weitere Liste diente als Ausgangsverzeichnis der Waren. Aus dieser Liste wurde kenntlich wann, in welcher Höhe und an wen geliefert werden sollte.

Beleman ging die Fässer nun sorgsam ab. Da fiel ihm auf, dass er kein Stück Kreide in der Tasche hatte. Schnell suchte er einen Burschen im Lager und fragte ihn nach einem Stück Kreide.

Der Knecht war ein jüngerer Mann in derber Kleidung. Offensichtlich hatte er gerade ein kleines 10-Schank-Fass in einer Nische mit ähnlichen Fässern abgesetzt. Dabei fiel Beleman auf, dass die meisten Behältnisse hier entweder Fässer oder derbe Kisten waren. Gut verpackte Ware also.

"Kreide? Kohle auch?", fragte der Mann. Er begann in den Hosentaschen zu kramen. Dort förderte er einen Kohlestift und Kreide zu Tage, die er Beleman hinhielt. "Sag mal: Bist Du neu hier? Ich habe Dich noch nie gesehen."

"Hab Dank für den Kohlestift. Ich bringe ihn dir nach getaner Arbeit wieder". Beleman verstaute den Stift in seinen geräumigen Hosentaschen. "Verzeih, ich heiße Beleman und das ist mein erster Tag heute. Bist Du schon länger hier?"

"Beleman - wie der Wind? Willkommen" Der Knecht lächelte. Er streckte die Hand aus. "Nun - ich bin Cedric. Acht Jahre ist es wohl, dass ich hier bin. Und mein Rat: Wenn Du länger hier bist, zieh beim nächsten Mal ein altes Gewand an. Ist hier manchmal ziemlich schmutzig in den Ecken."

"Danke Cedric, den Rat werde ich wohl befolgen" sagte Beleman während er die Hand seines gegenüber kräftig drückte. Während er sich langsam umdrehte um an sein Tagwerk zu schreiten sagte er noch schnell zu Cedric gewandt "Wie der Wind, aber entschuldige mich jetzt, die Arbeit wartet. Wir können gerne heute Abend noch etwas reden. Wohnst Du hier?"

"Hier - in der Nähe?" Er lachte halblaut. "Nein! In Nalleshof wohne ich. Für was Anderes reicht's leider nicht. Im Vertrauen: Der alte Herr hält nichts davon, die Knechte allzu gut zu bezahlen. Aber dafür mag man immer zu ihm kommen, wenn einen Sorgen plagen."

Er zuckte mit den Schultern.

"Ehrlich gesagt: Es könnte schlimmer sein. Aber verzeih: Ich muss weitermachen. Meister Eamon schätzt es nicht, wenn die Knechte tatenlos rumstehen."

"Auf ein tüchtiges Werk, Cedric." dieser Satz vollendete seine Drehung und Beleman machte sich an das Abstreichen der Fässer. Da diese, wie er der Liste entnehmen konnte, zu unterschiedlich Käufnern ausgeliefert werden sollte, markierte er die Fässer so, dass diese eindeutig zuordbar waren. Die Liste bearbeitete er auch mit den identischen Zeichen. Fässer und Kisten die zusammengehörten und die er mühelos bewegen konnte, bewegte er vorsichtig und stellte diese zusammen. Abschließend kontrollierte er noch einmal alles sorgfältig. Dabei fiel ihm auf, dass sich ein Zeichen auf ein Fass geschlichen hatte, welches dort nicht hingehörte. Wenn das Meister Eamon gesehen hätte. Schnell markierte er das Fass richtig. So das aus seiner Sicht alles gut war. Danach schritt er zu Meister Eamon. Dieser stand gerade vor weiteren Waren im Lager und kontrollierte, dass ja auch alles seinen rechtmäßigen Lauf nahm. Mit einem leisen Räuspern trat Beleman auf ihn zu.

Der Kontorherr blickte ihn ein wenig überrascht an.

„Ach, Beleman! Bist Du bereits fertig mit der Arbeit oder hast Du noch eine Frage?“

"Ja Meister, vielleicht war ich zu eifrig und die genauen Abläufe im hiesigen Kontor sind mir ja noch unbekannt, aber ich habe dort drüben die Fässer markiert und fest gestellt, dass die Listen mit dem Waren im Magazin übereinstimmen. Es wäre gut, wenn ihr euch mein Werk

anschauen könntet um mir die nächsten Schritte zu weisen, damit ich auch nichts vergesse." Iain Eamon zögerte. Schließlich nickte er.

"Dann will ich das tun."

Er ging zu den Fässern und glich alles noch einmal alles ab.

"Ja - wohlan! Das sind die richtigen Fässer und es scheint zu passen. Komm mit in die Schreibstube. Dort kannst Du einen Einblick nehmen in das Hauptbuch. So erfährst Du auch, was noch alles hier untergebracht ist und wo."

Beleman war zutiefst froh. So nickte er ganz fleissig und folgte Meister Eamon in die Schreibstube.

Diese war scheinbar unverändert. Meister Eamon wies auf ein freies Pult, bevor er ein ledergebundenes Buch aus einem der Regale nahm. Ein schwerer und unhandlicher Foliant, der schließlich mit einem deutlich vernehmbaren Geräusch aus dem Ständer vor Beleman landete.

"Das ist das eine Buch von dem regelmäßig Abschriften gemacht werden."

Er schlug das Schriftstück auf.

"Hier sind alle Waren verzeichnet, Weine, Salz, Werkzeuge... Alles ist beschrieben. Nun - die Waren zu kennen, ist für einen Kaufmann wichtig."

Beleman wußte jetzt nicht worauf der Meister hinaus wollte, aber konnte sich denken, dass es sich um eine Stundenglasverstreichende Tätigkeit handeln könnte. Er hatte es bislang vor allem mit den typischen horasischen Waren und den Nordlandwaren zu tun gehabt. Mit welchen unbekanntem Waren mochte man hier handeln ? So faßte Beleman einen Entschluss. Eine Wette mußte darüber bekunden ob er recht hatte oder nicht. Er hoffte seinen Meister nicht unpäßlich anzusprechen, daher versuchte er es einfach grangorisch frei heraus

"Meister Eamon, ich würde bei Phex mit Euch wetten wollen, dass mir die überwiegende Art der Waren die in eurem Buch beschrieben sind, bereits bekannt sind und ich bin sofort bereit dies heraus zu finden."

Während er dies sagte, spielte ein spitzbübisches Lächeln um seine Lippen. Er wollte jetzt nicht überheblich wirken, aber er konnte es sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass es anders ist.

"Falls ich mich irren sollte, werde ich Euch die Magazine auch Hochglanz schrubben."